

Toni Leutwiler: sein Leben – sein Musik

Wann hat man schon mal die Möglichkeit, etwas aus erster Hand über das Leben eines Komponisten und Arrangeurs zu erfahren? Der Kulturverein PRO ORP machte das am 23.2.2019 im Notenarchiv "Albani" des ORP möglich.

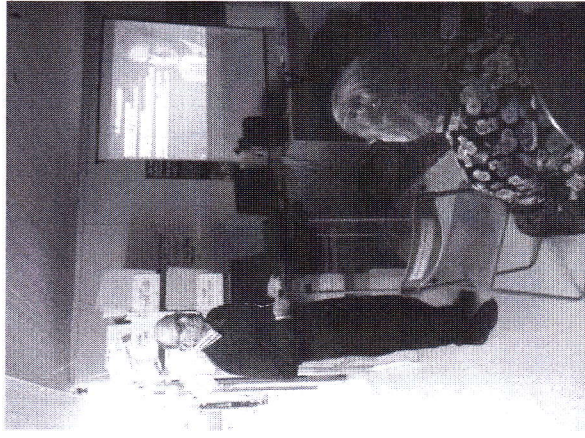
Toni Leutwiler, der Älteste von fünf Kindern des Komponisten erzählte zusammen mit einer beeindruckenden Tonbildschau über das Leben seines Vaters.

Der Musiker und Komponist Toni Leutwiler gehörte in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts zu den Stars der sinfonischen Unterhaltungsmusik. Seine reiche Fantasie, seine originellen Ideen der Instrumentation und sein aussergewöhnliches Gespür auch für technische Effekte, die dazumals das Radio bot, liessen ihn zu den meistgespielten U-Musik-Komponisten seiner Zeit werden. Viele seiner Werke werden aber auch heute noch als Gebrauchsmusik im besten Sinne verwendet. So stammt zum Beispiel auch das Signet der TV-Sendung "Samschtig Jass" aus seiner Feder.

Die grosse Zeit der Schweizer U-Musik verlangte ihren Tribut und war mit fünf dauernd spielenden Radio-Orchestern in der Schweiz ein guter Arbeitgeber, der aber auch ständig neue Werke forderte. Leutwiler gehörte aber auch zu den wenigen Schweizer Komponisten, die im Ausland grosse Erfolge und pausenlos neue Aufträge kriegten.

Über all dies erzählte sein Sohn kompetent und sympathisch und mit vielen Anekdoten gespickt. Die Zeit verging wie im Fluge.

Dass das ORP ebenso würdig vertreten war, kam allen entgegen. Reto Parolari hatte schon kurz nach der Gründung seines Orchesters vor über 45 Jahren immer wieder Leutwiler-Kompositionen auf-



geführt, wenn auch diese dem Orchester sehr viel abverlangten. Leichte Musik soll leicht klingen, fordert aber auch gute Orchester in allen Registern.

Wer mehr über den Komponisten erfahren möchte, schaut sich unbedingt die von seinem Sohn vorbereitete gestaltete Homepage an: www.toni-leutwiler.ch

Ein gelungener Anlass, der sicher vielen Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Klaus Eberhard

Josef Mercx

Wie ich zum Verein PRO-ORP gekommen bin

Ich bin aufgewachsen in Amsterdam und wegen des Ingenieur-Studiums nach Delft (Niederlande) in eine Studentenbude umgezogen. Kurz nach der Hochzeit meiner Schwester schenkte sie mir den nicht mehr benötigten Radio-Empfänger mit Mittel- und Kurzwellen. Auf der Kurzwellen habe ich bald danach den schweizerischen Kurzwellensender entdeckt. Wer beschreibt meine (angenehme) Überraschung, dass die "typisch schweizerische" Musik nicht nur aus Jodeln, Schwyzerörgeli und Alphorn bestand, sondern auch diese typische heitere Orchestermusik umfasst, deren Tradition von Cedric Dumont, Toni Leutwiler und Reto Parolari gepflegt wird. Oft habe ich am Montag die letzte Vormittagsvorlesung "geschwänzt", um von 11:30 bis 12 Uhr auf Kurzwellen das "Melodienkarussell" zu hören.

Nach Ende des Studiums und des Militärdienstes bin ich dann aus beruflichen Gründen in die Schweiz umgezogen. Eine reine Freude, im Radio die Klänge des UOR (Unterhaltungsortchester Beromünster) in guter Qualität hören zu können, ohne die bei Kurzwellenempfang üblichen Störungen. Aber die Freude dauerte nicht lange: Das UOR wurde allmählich abgespeckt und verschwand anschliessend von der Bühne.

Meine zweite Liebhabe ist die Showgymnastik. Bei einer Turnveranstaltung ist mir die dort gespielte fröhliche Musik aufgefallen und siehe da: Sie war auf Kassette

erhältlich! Die Musik war vom Orchester Reto Parolari eingespielt, dessen Name ich vorher noch nicht kannte.

Im "Züri-Tipp" (Veranstaltungsübersicht des Tages-Anzeigers) habe ich gefunden, dass dieses Orchester ein ganzes Festival in Winterthur veranstaltet. Für das ORP sehr schön; für mich weniger: Das letzte Abendkonzert war restlos ausverkauft und es gab bereits eine Warteliste. Ich musste erfolglos nach Baden zurückfahren. Glücklicherweise gab es im Jahr danach wieder ein solches Festival mit mehreren Konzerten und ich bekam jedes Mal einen Eintrittskarte in der ersten Reihe, so dass ich den Charme von Regi Sager gut wahrnehmen konnte und das Konzert für Auge und Ohr zu einem vollen Genuss wurde. In der Pause hat der Kulturverein PRO ORP einen Werbestand aufgestellt und ich habe mich sofort angemeldet, erstmals um immer rechtzeitig die Veranstaltungsdaten zu vernemen und zweitens um eine moralische und finanzielle Unterstützung für das ORP zu erteilen, damit nicht das gleiche passiert wie beim Unterhaltungsortchester UOR. Diese Mitgliedschaft beim PRO ORP hat mir aber ein Vielfaches von dem was ich an Beitrag bezahlt habe an interessanten Erlebnissen und Ausflügen zurückgegeben. Der bisherige Höhepunkt war für mich der Vortrag von Toni Leutwiler Junior. Auch die direkten Gespräche mit Reto Parolari sind wertvoll, zum Teil in niederländischer Sprache, welche Reto noch von seiner Zeit beim Circus Carré in Amsterdam beherrscht.

Josef Mercx, Revisor